

II-966 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
X. Gesetzgebungsperiode

5.1.1966

387/A.B.

Anfragebeantwortung

zu 360/J

des Bundesministers für Unterricht Dr. Piffel-Perević auf die Anfrage der Abgeordneten Chaloupek, Harwalić und Genossen, betreffend die Rechtschreibreform.

-.-.-

Die Abgeordneten Chaloupek, Harwalić und Genossen haben an mich betreffend Rechtschreibreform am 17. November 1965 folgende Anfrage gerichtet:

1) Ist von offizieller Stelle in der DBR an das Bundesministerium für Unterricht bzw. von dem Arbeitskreis für Rechtschreibregelung an die Österreichische Kommission eine Einladung zu einem solchen Gespräch ergangen?

2) Wurde ihr entsprochen?

3) Sind solche Gespräche bereits im Gange und mit welchem Erfolg?

Hiezu teile ich folgendes mit:

1. An das Bundesministerium für Unterricht ist von keiner Seite eine Einladung zu einem Gespräch über Rechtschreibreform ergangen. Auch an die Österreichische Kommission erging keine solche Einladung.

Universitätsprofessor Dr. Eberhard Kranzmayer führte anlässlich einer Tagung des Institutes für Deutsche Sprache, die im Oktober d.J. in Mannheim stattgefunden hat, mit dem Geschäftsführenden Vorsitzenden des Arbeitskreises für Rechtschreibregelung Dr. Paul Grebe lediglich ein informatives Gespräch über die Orthographiereform. Dr. Grebe regte dabei eine Besprechung von Mitgliedern der vier beteiligten Kommissionen an.

2. Wie Universitätsprofessor Dr. Kranzmayer dem Bundesministerium für Unterricht mitgeteilt hat, haben sich die Mitglieder der Schweizer Kommission bereits mit starker Mehrheit gegen eine Reform der Rechtschreibung ausgesprochen. Im Hinblick darauf sehe er im gegenwärtigen Zeitpunkt keine Möglichkeit bzw. Notwendigkeit, die von bundesdeutscher Seite inoffiziell angeregte Besprechung zu initiieren.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass auch die Auffassungen der österreichischen Kommissionsmitglieder über die Notwendigkeit einer Rechtschreibreform durchaus nicht einheitlich sind und dass seinerzeit noch unter dem Vorsitz von Präsident DDDr. Meister - eine diesbezügliche Abstimmung Stimmengleichheit ergab.

3. Derzeit kann nach Meinung von Universitätsprofessor Dr. Kranzmayer - vor allem durch die erfolgte Festlegung des Standpunktes der Schweizer Kommission - nicht gesagt werden, wann und wo weitere Gespräche auf internationaler Ebene stattfinden werden.